

Einkommen- und Körperschaftsteuerreform: 35.000 Jobs mehr

Beschäftigung, Investitionen und Einkommen privater Haushalte fallen markant höher aus

Das Regierungsprogramm der türkis-grünen Bundesregierung sieht eine Steuerentlastung der Beschäftigten und der Unternehmen vor. Konkret sollen bei der Einkommensteuer die erste, zweite und dritte Stufe des Steuertarifs von 25 auf 20 Prozent, von 35 auf 30 Prozent und von 42 auf 40 Prozent gesenkt werden. Zudem soll die Körperschaftsteuer von 25 auf 21 Prozent sinken.

Die Steuerreformpläne gehen in die richtige Richtung, denn die Abgabenbelastung des Faktors Arbeit und der Unternehmen ist in Österreich im internationalen Vergleich nach wie vor sehr hoch. So machen die Abgaben etwa 40 bis 50 Prozent der Arbeitskosten aus. Das bedeutet, dass derzeit bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Schnitt nur gut die Hälfte dessen ankommt, was Unternehmen für die Stunde Arbeit zahlen.

Der Körperschaftsteuersatz liegt seit dem Jahr 2005 bei 25 Prozent. Damit war Österreich im internationalen Vergleich längere Zeit vergleichsweise gut aufgestellt. Seitdem haben allerdings viele andere Länder den Steuersatz gesenkt, sodass Österreich derzeit wieder markant über dem Durchschnitt der EU von 21,1 Prozent wie auch über dem OECD-Schnitt von 23,4 Prozent liegt. Das ist ein Standortnachteil im internationalen Wettbewerb.

Im Hinblick auf die zeitliche Abfolge der Steuerentlastungen wurde angekündigt, dass die erste Stufe der Einkommensteuerreform im Jahr 2021 erfolgen soll. Der Zeitpunkt der weiteren Senkungsmaßnahmen ist derweil noch offen. Die Pläne der großen Steuerreform vom Mai 2019 sahen die Senkung der zweiten und dritten Stufe des Einkommensteuertarifs im Jahr 2022, und die Senkung der Körperschaftsteuer in zwei Schritten im Jahr 2022 und 2023 um jeweils zwei Prozentpunkte auf 21 Prozent vor. Geht man von dieser zeitlichen Abfolge aus, so zeigen die Ergebnisse der Simulation von EcoAustria mit dem allgemeinen dynamischen

Gleichgewichtsmodell PuMA („Public policy Model for Austria“) erhebliche volkswirtschaftliche Auswirkungen:

Das Bruttoinlandsprodukt fällt mittel- bis längerfristig um 1 bis 1,3 Prozent höher aus als ohne die Reformmaßnahmen. Damit verbunden sind höhere Nettoerwerbseinkommen, die gemeinsam mit den steuerlichen Entlastungen bei Pensionistinnen und Pensionisten die verfügbaren Einkommen und damit die private Konsumnachfrage steigen lassen. Die realen Nettoeinkommen fallen um mittelfristig 2,2 bis langfristig 2,4 Prozent höher aus. Zudem steigt der Konsum privater Haushalte aufgrund der Reform um 2,4 bis 2,7 Prozent und die Investitionen legen um rund 3 Prozent zu. Dies hat positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt: So fällt die Beschäftigung mittel- bis langfristig um 35.000 Beschäftigte höher aus, verbunden mit einer um knapp 0,4 Prozentpunkte niedrigeren Arbeitslosenquote.

Gemeinsam mit dem bereits beschlossenen Sozialversicherungsbonus insbesondere für Geringverdiener und weiteren geplanten Entlastungsmaßnahmen des Steuerreformpakets vom Mai 2019 summiert sich der Beschäftigungseffekt auf insgesamt 50.000 Beschäftigte.

Die Senkung der Einkommen- und Körperschaftsteuer hat ein Finanzierungsvolumen von insgesamt rund 5,7 Mrd. Euro. Dabei finanziert sich die Reform über das zusätzlich ausgelöste Wachstum und damit verbundene Mehreinnahmen zu 40 bis 50 Prozent selbst. Auch verzeichnet Österreich derzeit Budgetüberschüsse. Darüber hinaus bestehen nach wie vor große Effizienzpotenziale bei den öffentlichen Ausgaben und damit Einsparungsmöglichkeiten, ohne die öffentlichen Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu verschlechtern. Vor diesem Hintergrund sind die Ziele der Steuerreform und des Nulldefizits durchaus gemeinsam erreichbar, selbst wenn eine zügigere zeitliche Abfolge der Entlastungsmaßnahmen gewählt würde.

Abbildung: Steuerkeil (Abgaben in Prozent der Arbeitskosten) im Jahr 2018

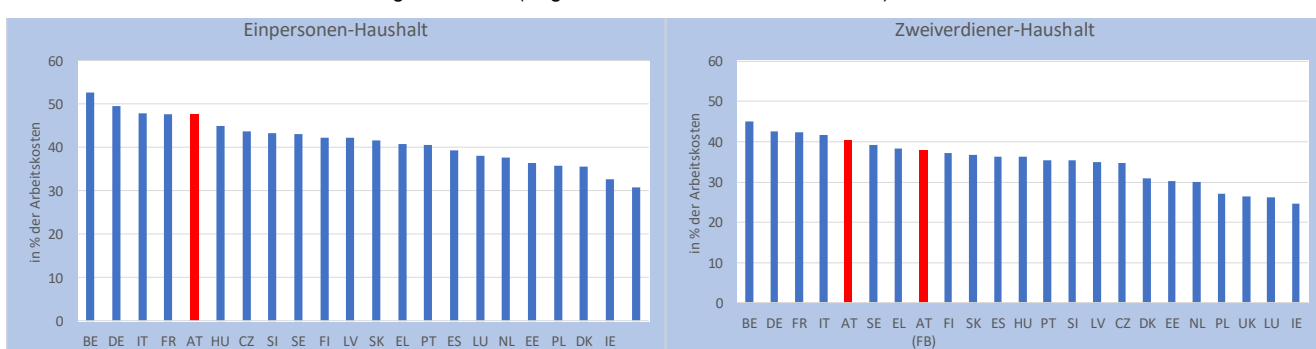


Abbildung links: Steuerkeil eines Einpersonenhaushalts mit durchschnittlichem Einkommen; Abbildung rechts: Steuerkeil eines Zweierdienerhaushalts mit 2 Kindern, 1 Partner Durchschnittseinkommen, 1 Partner 67% des Durchschnittseinkommens, AT (FB) inkludiert Familienbonus. Quelle: OECD, Taxing Wages 2019.

Für eine dauerhafte Senkung der Abgabenbelastung und damit eine nachhaltige Sicherung des Wirtschaftsstandorts Österreich ist es allerdings auch notwendig, die kalte Progression zu beenden. Diese belastet derzeit die privaten

Haushalte innerhalb von zehn Jahren kumuliert mit 66 Mrd. Euro. Zudem ist im Hinblick auf den Klimaschutz entscheidend, eine Form der CO₂-Bepreisung zu finden, so dass die Klimaziele treffsicher und kostengünstig erreicht werden

Tabelle: PuMA Simulationsergebnisse – Effekte einer schrittweisen Senkung der Lohn- und Einkommensteuer sowie der Körperschaftsteuer 2021 bis 2023

Tarifreform in der Lohn- und Einkommensteuer sowie Körperschaftsteuer	2021	2022	2023	2024	2025	2030	2035
BIP, real	0,36%	0,80%	0,90%	0,94%	0,98%	1,14%	1,27%
Investitionen, real	2,82%	3,62%	3,48%	3,38%	3,29%	2,93%	2,70%
Privater Konsum, real	1,13%	2,28%	2,36%	2,40%	2,43%	2,58%	2,70%
Außenbeitrag (in % des realen BIP), real	-0,75%	-1,06%	-1,00%	-0,96%	-0,93%	-0,81%	-0,72%
Arbeitskosten je Stunde, real	0,04%	-0,07%	0,01%	0,05%	0,08%	0,21%	0,30%
-niedrig	-0,03%	0,02%	0,09%	0,11%	0,13%	0,20%	0,26%
-mittel	-0,01%	-0,12%	-0,04%	-0,01%	0,02%	0,14%	0,25%
-hoch	0,19%	0,03%	0,12%	0,17%	0,21%	0,33%	0,33%
Nettoeinkommen je Stunde, real	0,87%	2,03%	2,11%	2,15%	2,18%	2,31%	2,40%
-niedrig	0,71%	1,36%	1,44%	1,46%	1,47%	1,54%	1,61%
-mittel	0,90%	2,03%	2,10%	2,14%	2,16%	2,29%	2,40%
-hoch	0,93%	2,39%	2,48%	2,53%	2,57%	2,70%	2,70%
Erwerbsquote (15-69-jährige, in Prozentpunkten)	0,11	0,25	0,26	0,26	0,26	0,27	0,28
-niedrig	0,12	0,22	0,23	0,24	0,24	0,25	0,25
-mittel	0,13	0,29	0,31	0,31	0,32	0,34	0,34
-hoch	0,07	0,16	0,14	0,13	0,11	0,09	0,11
Beschäftigung	0,32%	0,70%	0,72%	0,73%	0,74%	0,78%	0,81%
-niedrig	0,36%	0,68%	0,71%	0,72%	0,71%	0,70%	0,66%
-mittel	0,33%	0,73%	0,75%	0,76%	0,76%	0,78%	0,78%
-hoch	0,25%	0,62%	0,65%	0,67%	0,70%	0,85%	1,03%
Arbeitslosenquote (in Prozentpunkten)	-0,14	-0,30	-0,31	-0,32	-0,33	-0,35	-0,37
-niedrig	-0,16	-0,30	-0,32	-0,33	-0,34	-0,37	-0,39
-mittel	-0,14	-0,30	-0,31	-0,32	-0,32	-0,35	-0,37
-hoch	-0,13	-0,31	-0,32	-0,33	-0,33	-0,36	-0,37
BIP (in Mrd. Euro)	1,5	3,3	3,7	3,9	4,1	4,7	5,3
Beschäftigung (in Tausend Personen)	14,0	30,6	31,7	32,1	32,5	34,1	35,6
Selbstfinanzierungsgrad	61,0%	40,4%	39,1%	40,5%	41,5%	45,0%	47,2%

Niveau-Effekte im Vergleich zum Basisszenario ohne Reform.

Geringqualifiziert: Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss (ISCED 0-2), Hochqualifiziert: Tertiäre Ausbildung (ISCED 5+).

Quelle: EcoAustria, PuMA-Simulationsmodell.

Rückfragen:

Mag. Ludwig Strohner

Leiter des Forschungsbereichs Öffentliche Finanzen

Tel.: +43 (0) 664 8873 9626

E-Mail: ludwig.strohner@ecoaustria.ac.at